

Funktionelle Bewegungsstörung

Individuelle Therapie bei komplexen Schmerzmustern

Schmerzen können nur dann effektiv behandelt werden, wenn die auslösende Ursache beseitigt wird. Dies ist bei Schmerzen am Bewegungsapparat aber leider nicht immer der Fall. Häufig werden die Zusammenhänge der myofaszialen Schmerzen in der klinischen Praxis übersehen. Die Folge kann eine Chronifizierung der Schmerzen sein. „Um das zu vermeiden, ist eine umfassende und präzise Untersuchung erforderlich. Das Verständnis der ausstrahlenden Schmerzmuster ist in jedem einzelnen Fall vor der Therapie zu erarbeiten. Dabei können funktionelle Störungen ebenso wie statische und mechanische Faktoren und auch psychische Einflüsse eine Rolle spielen. Die Behandlung nach dem DAWOS-Prinzip – Da, wo (es) schmerzt – ist in den allermeisten Fällen für die komplexen Schmerzmuster nicht dauerhaft ausreichend“, wissen die Orthopäden Dr. Ingo Lauterbach und Martin Schweinfurth von der Praxis Manuelle Medizin in Bad Wildbad.

Bei der Suche nach den schmerzauslösenden Ursachen ist zu bedenken, dass ein lokaler Schmerzreiz zunächst einen Reflex im zugehörigen Segment auslöst. Der daraus resultierende muskuläre Hartspann führt zu einer Bewegungsstörung im entsprechenden Segment oder auch zu einer Dysfunktion eines Organs. Das heißt, muskuläre Schmerzen haben häufig Ursachen, die von einem anderen Ort her wirken. Dabei sind es nicht zwingend die Punkte die bei Palpation und Druck am schmerzhaftesten sind. Eine Therapiemaßnahme, die direkt im Areal des maximalen Schmerzes ansetzt, kann also dazu führen, dass die initial den Schmerz verursachenden Triggerpunkte in benachbarten Muskeln übersehen oder nicht ausreichend behandelt werden.

Mit manuellen Techniken Schmerzen reduzieren

Dr. Lauterbach: „Es muss also zwischen primärer und sekundärer Ursache und Wirkung unterschieden werden. Dazu ist es notwendig, die Störungen in Muskeln, Gelenken und Weichteilen zu analysieren, um das wichtigste Glied der pathogenetischen Kette zu erkennen. Ist beispielswei-

se Kopfschmerz Folge einer muskulären Verspannung, ist eine Muskelrelaxation das Entscheidende. Entsteht die muskuläre Verspannung jedoch aufgrund einer Blockierung, ist die Manipulation bzw. Mobilisation indiziert. Ist eine Fehlhaltung die Ursache, muss man diese korrigieren.“

„Ziel der Behandlung ist es, die arterielle Durchblutung durch Lösen von Funktionsstörungen an den betroffenen Stellen innerhalb des betroffenen Muskelfaseranteils zu verbessern. Dadurch kommt es zu einer Mehrdurchblutung, die der lokalen Energiekrise entgegenwirkt. Der erhöhte Muskeltonus kann durch Kaliumfreisetzung aus dem umgebenden Gewebe gesenkt werden. Hierdurch kommt es zu einer Reduktion der gesteigerten Aktivität an den Nozizeptoren (Schmerzrezeptoren) mit daraus resultierender Schmerzreduktion für den Patienten“, so M. Schweinfurth.

Dauerhafter Erfolg durch aktive Mitarbeit

Der Vorteil dieser Methode, die auf der Basis eines reflektorischen Geschehens funktioniert, ist die Tatsache, dass sich eine Wirkung meist unmittelbar feststellen lässt. Die Beweglichkeit einschließ-

lich des Gelenkspiels wird wieder hergestellt. Ferner kommt es zu einer intensiven reflektorischen Reaktion in allen Geweben. Die Spannung nimmt ab und die Beweglichkeit der Gelenke und Bewegungssegmente normalisiert sich. Auch weit entfernte Segmente sind über die Bewegungskette davon betroffen. Überlastungen und Fehlhaltungen lassen sich korrigieren.

„Allerdings ist es zusätzlich entscheidend, dass die Patienten die Muskel- und Gelenkfunktion durch aktive Übungen wieder erlernen, um die myofasziale Triggerpunkte dauerhaft zu inaktivieren und so wieder die Selbstkontrolle über die Schmerzinformation zu erlangen. Hierfür ist ein guter Patientenkontakt notwendig, um die notwendige Motivation und Mitarbeit für die weitere Behandlung zu gewährleisten“, wissen die Ärzte der Praxis Manuelle Medizin.

von Kathy Breuer

Martin Schweinfurth (li.) und Dr. Ingo Lauterbach von der Praxis Manuelle Medizin in Bad Wildbad wissen, dass eine Behandlung nur dann wirkungsvoll sein kann, wenn sie die auslösenden Ursachen bekämpft.

